

## Nachrichten

### Persönliches

Dr. FINNUR GUDMUNDSSON verstarb am 27. 12. 1979 im Alter von 70 Jahren. GUDMUNDSSON war von 1941 bis 1977 Curator der Zoologischen Abteilung des Naturkundemuseums Reykjavik, im Turnus mit den anderen Abteilungsleitern auch mehrfach Direktor des Museums. Zu seinen Aufgaben gehörte auch die Organisation der Vogelberingung in Island. Für Jahrzehnte war GUDMUNDSSON der Repräsentant der isländischen Ornithologie. Besonders beeindruckend war seine stete Hilfsbereitschaft fremden Wünschen und auswärtigen Besuchern gegenüber. Das ist mehrfach auch der Vogelwarten-Arbeit zugute gekommen.

PHYLLIS BARCLAY-SMITH. Am 2. Januar 1980 verstarb in London die hochverdienete Vizepräsidentin des Internationalen Rates für Vogelschutz (ICBP), Miss Barclay-Smith, Commander of the British Empire. Sie war, 1902 geboren, seit ihrer Kindheit eng mit Naturschutz und besonders Vogelwelt verbunden und bekleidete seit 1924 der Reihe nach mehrere Ämter auf diesem Gebiet. 55 Jahre war sie ununterbrochen tätig, davon 48 Jahre für den International Council for Bird Preservation, zunächst als Secretary, dann (1974) Secretary-General und schließlich als Vizepräsidentin. Sie gab 35 Jahre hindurch das *Avicultural Magazine* heraus und war Hon. Secretary des International Wildfowl (jetzt Waterfowl) Research Bureau. 1952 wurde sie Hon. Secretary of the Advisory Committee on Oil Pollution. Dabei entfaltete sie viel eigene Initiative, verstand in ihrer lebenswürdigen Art, wichtige Verbindungen zu knüpfen, und hatte einen guten Blick für die Probleme wie zum Beispiel die Ölpest. Sie war der Haupt-Architekt und -Erbauer des ICBP, wie W. H. THORPE rühmte, und fand mit Recht viel Anerkennung; sie wurde zum Beispiel zur „Ridder of the Most Excellent Order of the Golden Ark“ ernannt. Miss PHYLLIS hatte überall in der Welt Freunde. Sie war oft bei den Tagungen der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft, zuletzt noch 1979 in Frankfurt; sie war 1933 als Mitglied eingetreten, und wir erinnern uns gut noch, wie sie damals mit ERNST HARTERT in Königsberg und Rossitten der 51. Jahresversammlung beiwohnte. 1950 ernannte die DO-G sie zum Korrespondierenden Mitglied. Nicht vergessen sei die wesentliche Unterstützung, die sie den Bestrebungen beim Kampf um den Schutz des Weißstorchs lieh.  
E. Schüz

PAUL PUTZIG, geb. 26. Mai 1907 in Biala Kr. Neustadt-Wejherowo, verstarb am 16. März 1980 in Hamburg nahe seinem Wohnort Wedel in Holstein. Er hatte auf Anregung von E. STRESEMANN in der Charité über die Leistungen der Bakterien im Darmtrakt der Vögel gearbeitet und 1934 promoviert. Seit Mai 1934 an der Vogelwarte Rossitten tätig hat er sich als sachkundiger Ornithologe und besonders mit physiologischen Forschungen verdient gemacht. Gut 20 Veröffentlichungen von 1935 bis 1939 betrafen anfangs eine allgemeine Übersicht (Die Wunder des Vogelzugs, in: Die Welt im Fortschritt, Berlin 1936), besonders aber die Fragen der hormonalen Zugregelung. In diesem Zusammenhang studierte PUTZIG den Frühwegzug des Kiebitzes (J. Orn. 86, 1938), der keineswegs nur einjährige, sondern auch Nichtbrüter anderer Altersklassen, jeweils mit Rückbildung der Gonaden, umfaßt, ferner die Invasionschübe des Eichelhäher (Schr. Physikal.-Ökon. Ges. Königsberg 70, 1938). Es folgten Versuche über Gonaden, Schilddrüse und Hypophyse (besonders deren thyreotropes Hormon). Die (männlichen) Keimdrüsen scheinen weder für den Wegzug noch für den Heimzug bestimmend zu sein. Einwandfrei kastrierte Nebelkrähen setzten ihren Heimzug bis Finnland fort, wobei freilich auch soziale Momente im Spiel sein könnten. Die Schilddrüse erwies sich als wichtig, ferner der Stand an Reservefett, obwohl auch ganz abgekommene Rotkehlchen in Zugruhe verfallen können. Eine „eigenrhythmische psychische Aktivität“, die nicht oder schwer faßbar ist, schwingt bei den auslösenden Vorgängen mit. Beachtenswert seine Definition des Zugtriebs (J. Orn. 86, 1938: 153). Mit einer „Problematik und Stand der Vogelzugforschung“ (Fortsetzungsreihe in Gefied. Welt 68, 1939) endete diese Tätigkeit. Es war Putzig nach seinem Einsatz im Krieg leider nicht mehr vergönnt, in die alte Laufbahn zurückzukehren. Er war weiterhin als Dolmetscher tätig, dabei auch entomologisch und, wie seine Frau, botanisch arbeitend. Jedenfalls hat er einst in jenem Stand beginnender physiologischer Untersuchung des Vogelzugs einen wertvollen Beitrag geleistet und beachtenswerte Spuren hinterlassen.

E. Schüz

### Aufruf

Ornithologen und Entomologen für die Station Randecker Maar (Schwäbische Alb) gesucht.

Für die Planbeobachtungen des sichtbaren Tagzuges an Vögeln und Insekten werden für 1980 noch Mitarbeiter gesucht. Die Station vergibt die Stelle eines Stationsleiters von Juli bis Oktober oder längeren Teilabschnitten dieses Zeitraums (500,— DM/Monat und freie Unterkunft in der Station). Voraussetzung sind gute feldornithologische Kenntnisse sowie organisatorische Fähigkeiten. Im selben Zeitraum sind für Feldornithologen bzw. entomologisch Interessierte bei ebenfalls freier Unterkunft noch Plätze frei. Finanzielle Zuschüsse nach Vereinbarung.

Auskünfte erteilt WULF GATTER, Roßgasse 15, 7318 Lenningen-Schopfloch, Telefon (07026) 2104.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [30\\_1980](#)

Autor(en)/Author(s): Schüz Ernst

Artikel/Article: [Nachrichten 281](#)